

Musik begeistert Mae Luiza

Gisela Matschl vom Penzberger Partnerschaftsvereins Mae Luiza hat die Freunde in Brasilien besucht. In dem Stadtviertel von Natal hat sich viel getan – dank des Sozialzentrums, das die Penzberger unterstützen.

Penzberg – Die Penzberger Pfarrei Christkönig pflegt seit 31 Jahren eine Freundschaft mit der Partnergemeinde Mae Luiza in Brasilien. In der einstigen Favela der Millionenmetropole Natal am Atlantik wurde mit Hilfe aus Penzberg ein Sozialzentrum aufgebaut. Im „Centro Sócio“ entstanden ein Kindergarten, eine Ergänzungsschule und ein Altenheim. Penzberger besuchen jährlich Mae Luiza. Diesmal Gisela Matschl, Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, und Monika Aigner, die für längere Zeit dort gelebt hat (wir berichteten).

Das Duo kam bei Pater Robério, einem der Nachfolger des 2006 verstorbenen Pater Sabino, unter. „Ein Hotel kam nicht in Frage. Es liegt uns viel daran, dass wir im Viertel wohnen“, sagt Matschl. „Wir wollen bei den Menschen leben.“ Dies taten die beiden Frauen in den 14 Tagen Aufenthalt. „Es ist beeindruckend, was sich entwickelt hat“, fasst Matschl ihre Eindrücke zusammen.

Um die 16 000 Einwohner leben in Mae Luiza, ähnlich wie in Penzberg. „Aber das auf der Fläche von Steigenberg“, schmunzelt die Vereinschefin. Beeindruckend war für sie die neue Musikschule. Dafür wurde eigens der Kindergarten aufgestockt. Ein großer Raum, zwei Übungsräume und ein Tonstudio entstanden. Drei Musiklehrer unterrichten dort. „Das geht aber weit über den Unterricht hinaus“, sagt Matschl. Die Lehrer würden sich um die Probleme der 9- bis 18-Jährigen kümmern.



Mitbringsel aus Mae Luiza: Gisela Matschl will die im Frauenprojekt gefertigten Handtücher im Eine-Welt-Laden anbieten. Die Briefe will sie an Schulen besprechen. FOTO: AB



Die salzige Seeluft greift Schilder in Mae Luiza an.



Kontakt: Monika Aigner im Gespräch mit Bewohnern des Viertels, in dem die Penzbergerin lange lebte.



Aus der einstigen Favela ist ein pulsierendes Wohnviertel geworden, aber Probleme gibt es weiter.

„Brasilientag“ am 11. November

sich gestellt. „Der Staat zieht sich zunehmend zurück.“ Die Verantwortlichen befürchten laut Matschl, dass sie irgendwann schließen müssen. 24 Bewohner gibt es, Nachrücker sind angesichts knapper Kassen nicht mehr vorgesehen. Auch was mit den rund 25 Besuchern der Tagespflege wird, ist unklar.

Generell aber zieht Gisela Matschl ein positives Fazit über die Entwicklung in Mae Luiza. „Wir haben uns sehr sicher gefühlt.“ Zum neunten Mal war die Penzbergerin dort. „Es ist fast schon ein bisschen wie Heimkommen.“ In Penzberg wird das Viertel am 11. November beim „Brasilientag“ der Pfarrei Thema sein. Und für das große Fest im Juli 2019 zum Stadtjubiläum plant Matschl den Besuch einer Delegation aus Brasilien. Derzeit kümmert sie sich um eine Förderung. ab

Instrumente gesucht

Wer ein Blasinstrument für Mae Luiza abgeben will, kann sich an Gisela Matschl wenden (Tel. 08856/6981). Infos: [www.http://maeluiza-penzberg.de](http://maeluiza-penzberg.de)



Blaskonzert im neuen Saal: Die Musikschule denkt an den Aufbau einer Gruppe für traditionelle Musik. FOTOS (4): MATSCHL